

## 10 Fragen an die DirektkandidatInnen der Parteien zur Landtagswahl 2011 zum Militärflugplatz Ramstein

1. Wie würden Sie in der Fraktion im Landtag argumentieren, wenn eine Aufweichung der Einschränkungen für Nachtflüge zur Debatte stünde?

Antwort: Eine Aufweichung des Nachtflugverbotes kommt überhaupt nicht in Frage. Das eine Minderheit zumeist für das reine Vergnügen einen gesundheitsschädlichen Lärmteppich über weite Landstriche zieht ist tagsüber schlimm genug, aber vertretbar. Nachts darf dies nicht sein. Die Nachtruhe darf keinem Profitstreben untergeordnet werden. Es geht um die Menschen.

2. MP Beck macht sich dafür stark, die Auswirkungen des Fluglärms für die Stadt Mainz, im Sinne der Greiser-Studie, prüfen zu lassen, nicht aber für Kaiserslautern. Wie stehen Sie dazu?

Antwort: Das kann ich gut verstehen, weil sich MP Beck nicht mit den Amerikanern anlegen will. Ich bin der Meinung, dass wir uns auch nicht anlegen müssen, sondern Grundlagen brauchen um mit den amerikanischen Partnern einen sachlichen Dialog zu führen. Als Grundlage für diesen Dialog sind Studien unverzichtbar.

3. Ein Großteil der Flugbewegungen von und nach Ramstein geht über die Stadt Kaiserslautern (über mind. 5 Schulen hinweg). Wir halten das für eine hohe Belastung der Bevölkerung und ein enormes Risiko. Müssen die Flugrouten über der Stadt verlaufen?

Antwort: Ziel des Dialogs muss eine Schwenkung der Flugrouten sein. Ich denke, dass entsprechende Studien hier klare sachliche Argumente liefern. Danach gilt es zu handeln.

4. Halten Sie den Katastrophenplan der Stadt Kaiserslautern für den Fall eines Flugzeugabsturzes für ausreichend und zeitgemäß?

Antwort: Da ich als Bürger dieser Stadt in keinster Weise informiert bin halte ich den Plan, sofern er existiert, für zumindest nicht ausreichend vermittelt.

5. Kaiserslautern und die Region sind in Bezug auf Fluglärm dreifach belastet: An- und Abflugkorridor nach Ramstein, Luftkampfübungen in der TRA und Flüge zu den Einrichtungen der Polygone. Was gedenken Sie zu tun, um diese Belastung zu reduzieren?

Ich denke es muss möglich sein auf Grundlage entsprechender Studien, die die Gesundheitsgefährdung (und auch die Kosten) des Fluglärms quantifizieren die Belastungen deutlich zu reduzieren. Persönlich werde ich das Gespräch mit den verantwortlichen suchen und in etwaige Koalitionsverhandlungen diesen Punkt mit einbringen. Insbesondere entsprechende Studien müssen erstellt werden.

6. Welche Möglichkeiten sehen Sie, die Belastungen von Luft, Wasser und Boden durch die Airbase Ramstein (z.B. Enteisungsmittel, Abgase, Tankverluste, Power Runs) zu reduzieren?

Realistisch gesehen sehe ich hier zunächst leider wenig Möglichkeiten.

7. Flüge von und nach Ramstein sind überwiegend Versorgungsflüge für die Kriege in Irak und Afghanistan (OEF); beide Einsätze haben kein UN-Mandat. Würden Verfassung und Völkerrecht respektiert, wäre ein Gutteil der Flüge vermeidbar. Was gedenken Sie gegen diesen rechtlich problematischen Zustand zu tun?

Als Landespolitiker werde ich mich auch weiterhin an das Gate in Rammstein stellen und die Einhaltung des Völkerrechts und die Finanzierung des Friedens statt des Kriegs fordern. Leider habe ich über die Umsetzung aber nicht zu entscheiden.

8. Im Zusammenhang mit der Airbase Ramstein werden sehr häufig die Arbeitsplätze und die Kaufkraft der Amerikaner positiv bewertet. Halten Sie Wissenschaftsstandort, Tourismus und

Militärflugplatz für einen harmonischen Dreiklang in der Region Kaiserslautern?

Antwort: Ich halte den Flugplatz für eine Hypothek bezüglich der diesbezüglichen Entwicklung der Region. Andererseits denke ich ein plötzlicher Abzug der Truppenkontingente und ein Schließen des Flughafens würde die Region vor sehr sehr schwierige Konversionsprobleme stellen. Insofern müsste hier eine langsame Veränderung erfolgen. Ziel kann es aber meiner Meinung nach nicht sein die Amerikaner auf alle Fälle zu verdrängen. Wenn nur völkerrechtlich abgesicherte Einsätze erfolgen, eine entsprechende Flugroutenänderung erfolgt und Übungsflüge weitestgehend der Vergangenheit angehören kann ich mir eine Kooperation durchaus vorstellen. Immerhin ist so eine Umschlagstelle in einem demokratischen Staat mit einer gewissen Aufsichtsmöglichkeit besser untergebracht als beispielsweise im Irak.

9. Was halten von der Aussage „Wenn Sie der Fluglärm stört, dann ziehen Sie doch weg!“ ?

Antwort: Nichts

10. Mit welchen konkreten Aktionen würden Sie sich im Fall Ihrer Wahl für Lärmschutzmaßnahmen in Kaiserslautern stark machen?

Antwort: Ich würde wie bereits dargestellt das Gespräch suchen und Studien unterstützen, die die reale Belastung quantifizieren.

Betrachten Sie folgendes Szenario:

Im Jahr 2014 überlegt der US-Senat wegen Überschuldung der USA, seine außerhalb des Landes gelegenen Liegenschaften zu schließen. Auch die Airbase Ramstein steht zur Disposition.

Bitte beenden Sie folgenden Satz:

In meiner Eigenschaft als MdL werde ich mich dafür einsetzen, dass aus der Airbase Ramstein ein Freizeitpark gebaut wird; ich glaube in der Eifel rosten bald ein paar Achterbahnen vor sich hin.